

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 62 (1968)
Heft: 8

Rubrik: Bellinzona : unvergesslich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch der Schweizerische Gehörlosenbund beschäftigte sich mit der Casa dei Silenziosi ticinesi

Der Vorstand legte den Delegierten eine Resolution vor, die einstimmig angenommen wurde. Die Resolution lautete, abgekürzt und vereinfacht:

Die am 24. März 1968 in Bellinzona versammelten Delegierten des Schweizerischen Gehörlosenbundes nehmen mit grossem Bedauern Kenntnis von den betrüblichen Beschlüssen der Stiftung «Abate Bagutti». Sie billigen (sind einverstanden)

und unterstützen die Massnahmen, welche die Tessiner Gehörlosen zur Verteidigung ihrer Anrechte an der Casa dei Silenziosi in Rovio unternommen haben. Sie danken allen, die den Tessiner Gehörlosen ihre Sympathie und Solidarität bezeugt haben. Der genaue und volle Wortlaut der Resolution wurde von den Tessiner Zeitungen ebenfalls in ihren Bericht über die Tagung aufgenommen. – Wir wollen hoffen, dass die Sache doch noch nicht ganz verloren ist und unsere lieben gehörlosen Freunde im Tessin sich nicht umsonst so eifrig für ihr «Haus der Stillen» bemüht und eingesetzt haben. Ro.

Bellinzona — unvergesslich

Für wen? Für alle, die dabei waren! Was ist unvergesslich geblieben? Jeder hat einen andern schönen Eindruck mit nach Hause genommen. Das Erleben froher Kameradschaft, das gute Essen, der Bummel durch die romantische Stadt mit den drei Burgen, die blühenden Mimosen. Für die Zentralsekretärin vom SVTG, Fräulein Eichenberger, Fräulein Fischli von der ASASM, den Redaktor und den Verwalter hatte sich Bellinzona etwas speziell Attraktives ausgesucht. Nach den langen Sitzungen hatte dieses berühmte Kleeblatt beschlossen, sich vor dem Schlafengehen noch etwas die Beine zu vertreten. Wenn aber der Redaktor bummeln sagte, dann hatte er sich im Ausdruck geirrt, denn wir hatten zu spätnächtlicher Stunde die Burg Unterwalden im

Sturme genommen. Der Redaktor, den Hut im Genick, bildete die Vorhut, der Verwalter kam mit wehendem Haar hintennach, und die beiden Damen in Stöckelschuhen und 190 Puls bildeten den Schluss der Expedition. Aber nirgends war ein Burggespenst zu sehen. Nur der Mond schien gespenstisch-friedlich zwischen den Schiessscharten durch, und im Hof heulte der Hund des Burgwächters. Die Damen verhielten sich tapfer. Zurück ging's durch romantische Gässlein dem Hotel zu.

Wer zuletzt lacht...

Vor dem Hotel war eine kleine Terrasse mit Tischchen und Stühlen. Hier hatte der Verwalter den andern eine Überraschung zu bieten. «Ich will Ihnen mein Zimmerfenster zeigen», erklärte er stolz und schob das Tischchen beiseite. Unter dem Tischchen kam ein kleines Gitter mit einer dicken Glasscheibe zum Vorschein. «Das ist meine Aussicht auf Bellinzona.» Die Zentralsekretärin krümmte sich vor Lachen und fiel auf den Stuhl direkt über meinem Zimmerfenster. Fräulein Fischli sprach ganz verwirrt plötzlich Französisch, und dem Redaktor ging die Pfeife aus. Aber niemand glaubte dem Verwalter. Da holte er den Concierge aus seiner Klausur. «Ist dies das Fenster zu Zimmer Nr. 24?» «Si, si, signore haben recht, eine sehr ruhige Zimmer!»

...lacht am besten!

Warum hat der Verwalter zum Schluss am besten gelacht? Er hatte ein Zimmer, wenn auch vier Meter unter dem Boden. Aber der Redaktor und Fräulein Fischli bekamen nur noch ein Achselzucken. «Niente camere per lei, viele Gehörlose sind unangemeldet gekommen.» Jetzt noch auf die Zimmersuche gehen? O nein! Auch Fräulein



Auf einem erholsamen Bummel nach getaner Arbeit. Fräulein Fischli (links) und Fräulein Eichenberger hoch über Bellinzona.

lein Eichenberger hatte ein Zimmer, ebenfalls mit Doppelbett, wie der Verwalter. Also ging die Rechnung auf. Der Redaktor zog in die Katakombe des Verwalters, und Fräulein Fischli zur Zentralsekretärin. — Schon früh am andern Morgen hatte der Redaktor die Flucht ergriffen und ist hinausgestürmt in den wonnevollen Frühlingstag. Der Verwalter war etwas später erwacht, und er konnte einen Sonnenstrahl beobachten, der sich bemühte, ihn durch den drei Meter tiefen Schacht zu begrüßen. — Das Wetter war herrlich, das Frühstück mundete köstlich, das Leben war schön, und zufrieden ging es an die Arbeit. Wer Bellinzona in seinen tiefsten Tiefen (Zimmer) und seinen höchsten Höhen (Burgen) gesehen und erlebt hat, wird es nie vergessen.

E. W.

PRO INFIRMIS

sorgt dauernd für die notwendige Aufklärung über die besonderen Probleme behinderter Menschen. Sie fördert und unterstützt alles, was ihnen helfen kann.

PRO INFIRMIS ist immer da, wo geholfen werden muss. Mit Rat und Tat ist sie allzeit bereit. Ein einziges Mal im Jahr erwartet **PRO INFIRMIS**, dass wir auch für sie bereit sind, indem wir den bescheidenen Betrag von mindestens Fr. 2.50 für die zugestellten schönen **PRO-INFIRMIS-Karten** mit dem beigelegten Einzahlungsschein einzahlen!

Taubstummen- und Gehörlosenseelsorgertreffen in St. Gallen

Vom 10. bis 14. Mai tagen in St. Gallen evangelische und katholische Taubstummen- und Gehörlosenseelsorger aus Süddeutschland und der Schweiz. Das umfangreiche Arbeitsprogramm enthält nicht weniger als 7 Hauptvorträge, 10 Kurzvorträge, ein Podiumsgespräch und eine Aussprache über besondere Probleme und Lösungen der Gehörlosenseelsorge in einzelnen Ländern. Deutsche und schweizerische Pfarrer und Laien teilen sich in die grosse Arbeit. (Laien bedeutet in diesem Falle: nicht im kirchlichen Pfarramt stehende Leute.) Über Beruf, Ehe und Ehelosigkeit spricht zum Beispiel auch ein Gehörloser, nämlich Walter Niederer-Graf, Präsident des Gehörlosenvereins Glarus. — Ein gemeinsamer Abschlussabend wird die Lehrerschaft der Taubstummenschule St. Gallen mit den Kursteilnehmern zusammenbringen. Dabei werden sie durch einen Lichtbildervortrag allerlei Interessantes «Aus der Klostersgeschichte von St. Gallen» erfahren, nachdem sie schon vorher die im Barockstil erbaute ehemalige Kloster- und heutige Bischofskirche und die weltberühmte Stiftsbibliothek besichtigt haben. Am Sonntag, den 12. Mai, ist vormittags 10 Uhr ein katholischer Gottesdienst im Musiksaal des Klosters St. Gallen. Um 15.00 Uhr findet eine interkonfessionelle Zu-



sammenkunft der Gehörlosen mit den Kursteilnehmern im Kirchgemeindehaus St. Mangen statt. Um 17.00 Uhr wird an einem öffentlichen evangelischen Gottesdienst in der Stadtkirche St. Laurenzen auch der Zürcher Mimenchor mit seinem Passionsspiel mitwirken.

Ro.